

# Merkburger Nachrichten

**Erstein** täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich 4,60 RM., durch den Boten frei nach 4,80 RM.; durch die Post 4,80 RM. einschließlich Postgebühr; durch unsere Vertreter auf dem Bande 4,90 RM. Einzelnummer 10 Hg.  
**Geschäftsstelle:** Kleine Ritterstr. 3.

## Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

**Anzeigenpreis:** Für den sechsbogenigen Millimeterzettel 15 Hg. im Rahmen 50 Hg. für Schriftzettel und Anzeigen mit entsprechendem Aufschlag. Preisprozent für eine Vertriebsliste. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 10 Uhr mittags.  
Telefon Nr. 324.

Nr. 194

Sonnabend, den 30. August 1919

46. Jahrg.

### Die Kohlenlieferungen an den Verband.

Vor einigen Tagen ging eine Meldung durch die Presse, derzufolge Minister Bouquiere erklärt hätte, daß die Kohlenlieferungen an Frankreich bereits begonnen hätten. Wie wir dazu erfahren, handelt es sich hierbei um die Kohlenlieferungen, die wir nach dem Westfrontvertragsvertrag und gemäß des Bremerburger Abkommens zu liefern haben. Die im Friedenvertrage festgelegte Lieferungsverpflichtung werden natürlich erst nach der Ratifizierung des Vertrages durch Frankreich einleiten; sie bilden ja außerdem zurzeit noch in Versailles Gegenstand ernster Beratungen. Die Franzosen haben sich nun überlegen lassen müssen, daß wir nicht in der Lage sind, eine Kohlenmenge von 43 Millionen Tonnen im Jahre zu liefern. Es befindet sich, daß sie auf eine Steigerung von 20 Millionen Tonnen bestanden sind. Ausgenommen von dieser Kohlenmenge ist natürlich die Kohlenmenge, die aus dem Saargebiet nach Frankreich geliefert wird. Wie wir nun weiter erfahren, seien im August die Verhandlungen so, daß die Entente aus uns über dieses Angebot die Lieferung von 20 Millionen Tonnen pro Jahr, einzuweisen auf sechs Monate Lieferbar, zur Pflicht gemacht hat, wenn wir im Jahr nicht mehr als insgesamt 108 Millionen Tonnen liefern können. Steigert sich diese Zahl, so soll auch verhältnismäßig eine Erleichterung der Lieferung eintreten. Einmal die Kohlenlieferung unter 108 Millionen Tonnen, so soll in neuen Verhandlungen unsere Lieferungsverpflichtung festgelegt werden. Die Entente, und insbesondere die Franzosen, haben aber das bestmögliche Interesse an der Steigerung unserer Kohlenlieferung. Sie wollen daher für die Kohlenlieferung besondere Lebensmittelmengen liefern. Diese Kohlenlieferungen sind für die Entente das, was für uns die Kohlenlieferung ist. Sie ist für sie die Lebensgrundlage. Sie ist für sie die Lebensgrundlage. Sie ist für sie die Lebensgrundlage. Sie ist für sie die Lebensgrundlage.

### Neuer französischer Putsch in der Rheinpfalz.

Manheim, 29. Aug., 7.30 Uhr vorm. (Frib.-Telegr.) Von der Weiszaunzeit läuft folgende Meldung ein: Ein neuer Putschversuch der Bandenaukührer in der Pfalz. Der jetzt einzigen Morgen erwartete und bereits früher angekündigte Putsch der Bandenaukührer ist jetzt bereits nach in der Pfalz in Szene gesetzt worden zu sein. Bis jetzt liegen nur Meldungen aus Ludwigshafen vor. Dort machte gestern 12 Uhr eine Anzahl Anhänger des Dr. Haas den Versuch, das Hauptquartier zu besetzen. Der Versuch scheiterte zunächst an dem Widerstand der freien Beamten. Zwischen 3 und 4 Uhr wurde der Versuch von einer großen Menschenmenge wiederholt, wobei die Hauptverräter Sandgraber benutzten. Es sollen auch französische Soldaten mit dabei gewesen sein. Die Beamten leisteten wiederum kräftigen Widerstand, wurden aber schließlich überwältigt. Der Vorstand des Hauptquartiers und ein Hauptverräter, die Namen sind noch nicht festgestellt, wurden im Saal gefangen. Die Beamten sind noch nicht festgesetzt, wurden im Saal gefangen. Die Beamten sind noch nicht festgesetzt, wurden im Saal gefangen.

### Ein englischer Monitor und ein Munitionsschiff in die Luft geflogen.

Amsterd., 29. Aug. (Frib.-Telegr.) Das Niederbüro meldet aus Ardangels, daß der britische Monitor „Oleawan“ in Sverdrup dadurch zerstört worden ist, daß ein Munitionsschiff in die Luft detoniert. Die Zahl der Verwunden, die Transporter erhalten haben, ist unbekannt. Die Zahl der Verwunden, die Transporter erhalten haben, ist unbekannt.

### Protest der Indianer in Transvaal.

Amsterd., 29. Aug. (Frib.-Telegr.) Allgemeine Handelsblätter melden, daß 50 000 in Transvaal lebende Indianer gegen die Behandlung, die sie seit einiger Zeit erfahren, Protest erhoben haben. Sie fordern, daß sie nicht als Untertanen behandelt werden, sondern als freie Bürger angesehen werden. Sie fordern, daß sie nicht als Untertanen behandelt werden, sondern als freie Bürger angesehen werden.

### Befreiung von Kronland.

Paris, 29. August. (Savas.) Dem Temps wird aus Seltinsdorf gemeldet, daß nach militärischer Befreiung Nachrichten von einem unter Bremer genommenen wurden. Die Distanz gegen die Bolschewiken auf der Front in Kurland begonnen hat.

### Die Explosionskatastrophe bei Harburg.

Samborn, 29. Aug. In der Explosionskatastrophe bei Harburg erfahren wir zu der Meldung an anderer Stelle nach folgende Einzelheiten: Die Explosion trat im Moment der Entladung des Schießpulvers ein. Die Explosion trat im Moment der Entladung des Schießpulvers ein. Die Explosion trat im Moment der Entladung des Schießpulvers ein.

### Unfall bei einem Schiebertransport.

Samborn, 29. Aug. Vier Arbeiter, die in einem Lastauto 3000 Pfundes mit Kohlen befördern wollten, erlitten bei Gode an einer scharfen Kurve. Das Auto kippte um und vier Arbeiter, wobei drei der Insassen tot blieben. Ein Arzt und Inhalt gingen bei dem Sturz in Trümmer.

### Der Oberste Rat.

Bern, 29. Aug. Der Oberste Rat hat sich Donnerstag morgen im Ministerium des Innens unter Vorsitz Clemenceaus versammelt. Er behandelte die mit der abgelaufenen Session des Reichsrates verbundenen Angelegenheiten und beschloß, die Angelegenheiten des Reichsrates zu beschließen. Er behandelte die mit der abgelaufenen Session des Reichsrates verbundenen Angelegenheiten und beschloß, die Angelegenheiten des Reichsrates zu beschließen.

### Generalausschuss im Saale-Koalitionsrat.

Koalitionsrat, 29. Aug. Im Saale-Koalitionsrat hat sich der Generalausschuss am Donnerstag unter Vorsitz Clemenceaus versammelt. Er behandelte die mit der abgelaufenen Session des Reichsrates verbundenen Angelegenheiten und beschloß, die Angelegenheiten des Reichsrates zu beschließen. Er behandelte die mit der abgelaufenen Session des Reichsrates verbundenen Angelegenheiten und beschloß, die Angelegenheiten des Reichsrates zu beschließen.

### Zur Lage im Reich.

**Gert und Hofe in Stuttgart.**  
Reichspräsident Ebert und Reichswehrminister Hofe sind Donnerstag vormittag nach 9 Uhr von München kommend, in Stuttgart eingetroffen. Die Herren wurden am Hauptbahnhof durch den Minister des Innern Dr. Lindemann in Begleitung des erkrankten Staatsratspräsidenten, Reichspräsident Ebert, Reichswehrminister Hofe, General Haas und Oberleutnant Wolbarsch empfangen und auf das Alte Schloss geleitet, wo eine Begrüßung durch den Reichspräsidenten stattfand. Die Herren wurden am Hauptbahnhof durch den Minister des Innern Dr. Lindemann in Begleitung des erkrankten Staatsratspräsidenten, Reichspräsident Ebert, Reichswehrminister Hofe, General Haas und Oberleutnant Wolbarsch empfangen und auf das Alte Schloss geleitet, wo eine Begrüßung durch den Reichspräsidenten stattfand.

und erhalten wollen, die wir bekommen, um leben zu können, kann ich es notwendig, daß wir ohne Unterbrechung der Stimmungsstellen Schüler an Schulen und sonst zusammenhängend und eine einheitliche Front gegenüber dem Ausland bilden. Es ist für uns notwendig, daß wir eine einheitliche Front gegenüber dem Ausland bilden. Es ist für uns notwendig, daß wir eine einheitliche Front gegenüber dem Ausland bilden.

das im Rahmen ein deutsches Freischülerkorps organisiert werde. Die Schichten hätten in den letzten Wochen unter den Augen des Großen der Welt gutgeheißen und werden ohne sein Wissen und Willen nicht möglich gewesen. Die Schichten hätten in den letzten Wochen unter den Augen des Großen der Welt gutgeheißen und werden ohne sein Wissen und Willen nicht möglich gewesen.

### Reichspräsident Ebert zur politischen Lage.

Stuttgart, 29. Aug. Für die bei der gestrigen Mittagsstunde von dem Minister des Innern Dr. Lindemann an Stelle des erkrankten Reichspräsidenten Ebert am Reichspräsidenten Ebert gerichtete Ansprache dankte Reichspräsident Ebert dem Minister für seine freundschaftliche Worte der Anteilnahme und führte u. a. aus: „Als Deutscher fühle und denke ich mit Ihnen und habe Verständnis für die Sorge meines Vaterlandes, aber es muss verstanden werden: Die Schuld an der heutigen Lage liegt nicht an einem einzigen Mann, sondern an der gesamten Nation, die sich nicht rechtzeitig entschieden hat. Die Schuld an der heutigen Lage liegt nicht an einem einzigen Mann, sondern an der gesamten Nation, die sich nicht rechtzeitig entschieden hat.“

Die Verfassung ist aufgehoben auf der Grundlage der Demokratie. Jeder hat das Recht der freien Meinungsäußerung und der freien politischen Betätigung, aber Freiheit ohne Ziel und Grenzen ist Anarchie, ist ein Zustand, in dem jeder nur nach sich selbst sieht. Die Verfassung ist aufgehoben auf der Grundlage der Demokratie. Jeder hat das Recht der freien Meinungsäußerung und der freien politischen Betätigung, aber Freiheit ohne Ziel und Grenzen ist Anarchie, ist ein Zustand, in dem jeder nur nach sich selbst sieht.

### Der neue Krieg?

Den links und rechts sich Äußerung auf, wie die Wiedererschließung Deutschlands zu verbinden, um an Stelle von Ordnung und zäher Weiterentwicklung Anarchie und scharfe Störungen, besonders die Wirtschaftslage herbeizuführen. Die Kommissar haben sich nicht an dem allgemeinen Abbruch beteiligt, weil sie ihre neue Arbeit nur aufbauen zu können vermehren, wenn sie nicht vollständig in Trümmer gelassen ist. Die Kommissar haben sich nicht an dem allgemeinen Abbruch beteiligt, weil sie ihre neue Arbeit nur aufbauen zu können vermehren, wenn sie nicht vollständig in Trümmer gelassen ist.



gang beizulegen. Geduldsvolligkeiten, die nicht an der Willkürfreiheit der Konsumierenden gebunden. In einem bestimmten Zeitraume, in welchem die Konsumierenden sich befinden, muß ein bestimmter Prozentsatz einer bestimmten Ware konsumiert werden. Die Konsumierenden sind verpflichtet, die Ware zu konsumieren, die ihnen zufließt, und die Ware zu konsumieren, die ihnen zufließt, und die Ware zu konsumieren, die ihnen zufließt.

**Die Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt.**  
Die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt.

Die Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Arbeitervereine in Sachsen-Anhalt.

### Die öffentliche Verammlung der Angestellten

Die öffentliche Verammlung der Angestellten, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt.

Die öffentliche Verammlung der Angestellten, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt.

Die öffentliche Verammlung der Angestellten, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt.

Die öffentliche Verammlung der Angestellten, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt.

Die öffentliche Verammlung der Angestellten, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt.

### Für unsere Hausfrauen

Für unsere Hausfrauen, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Hausfrauen in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Hausfrauen in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Hausfrauen in Sachsen-Anhalt.

Für unsere Hausfrauen, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Hausfrauen in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Hausfrauen in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Hausfrauen in Sachsen-Anhalt.

### Müßeln und Umgegend.

Müßeln und Umgegend, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Müßeln und Umgegend in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Müßeln und Umgegend in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Müßeln und Umgegend in Sachsen-Anhalt.

Müßeln und Umgegend, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Müßeln und Umgegend in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Müßeln und Umgegend in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Müßeln und Umgegend in Sachsen-Anhalt.

Die öffentliche Verammlung der Angestellten, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Angestellten in Sachsen-Anhalt.

### Wetterverle.

Wetterverle, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Wetterverle in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Wetterverle in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Wetterverle in Sachsen-Anhalt.

### Sport und Leibesübungen.

Sport und Leibesübungen, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Sport und Leibesübungen in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Sport und Leibesübungen in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Sport und Leibesübungen in Sachsen-Anhalt.

### Vermischtes.

Vermischtes, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Vermischtes in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Vermischtes in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Vermischtes in Sachsen-Anhalt.

### Explosions-Unfall bei einer chemischen Fabrik.

Explosions-Unfall bei einer chemischen Fabrik, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Explosions-Unfall bei einer chemischen Fabrik in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Explosions-Unfall bei einer chemischen Fabrik in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Explosions-Unfall bei einer chemischen Fabrik in Sachsen-Anhalt.

### Verantwortlich für die Redaktion.

Verantwortlich für die Redaktion, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Verantwortlich für die Redaktion in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Verantwortlich für die Redaktion in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Verantwortlich für die Redaktion in Sachsen-Anhalt.

### Polizei-Erklärung.

Polizei-Erklärung, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Polizei-Erklärung in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Polizei-Erklärung in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der Polizei-Erklärung in Sachsen-Anhalt.

### Der unbedeutende Unfall in der Fabrik.

Der unbedeutende Unfall in der Fabrik, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der unbedeutende Unfall in der Fabrik in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der unbedeutende Unfall in der Fabrik in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der unbedeutende Unfall in der Fabrik in Sachsen-Anhalt.

Der unbedeutende Unfall in der Fabrik, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der unbedeutende Unfall in der Fabrik in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der unbedeutende Unfall in der Fabrik in Sachsen-Anhalt, die am 29. August 1918 in Magdeburg abgehaltene Versammlung der unbedeutende Unfall in der Fabrik in Sachsen-Anhalt.

Anzeigen.

Für die Aufnahmen der Anzeigen zu bestimmen angeforderten Angaben...

Donnerstag, den 31. August (11. u. Trinitatis).

Ordnung wird eine Kollekte für den Brovingsklub der Frauenhilfe.

Co. prebigen. 10 Uhr: Diak. Mutter. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.

Stadt. 10 Uhr: Pastor Niem. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Jünglingsverein. Sonntag 8 Uhr: Veranm.

Co. Mädchenbund St. Margit. Montag 8 Uhr: Lesenabend.

Co. Frauenhilfe St. Margit. Donnerstag 8 Uhr: Chor.

Co. Frauenhilfe St. Margit. Donnerstag 4 Uhr: Nähstift.

Altengrub. 10 Uhr: Pastor Krugenthal.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Co. Sonntag 8 Uhr: Kindergottesdienst.

Statt besonderer Anzeige. Gestern früh entschlief in Halle a. S. sanft nach längerem, schwerem Leiden...

Ziehziehung. Am 1. September d. J. findet im Deutschen Reich eine Ziehziehung statt.

Verkauf von Stiefeln. Das Stiefelgeschäft hat sich vergrößert und erweitert...

Verkauf von Stiefeln. Das Stiefelgeschäft hat sich vergrößert und erweitert...

Herrenfilzhüte - Velourhüte. Herriest. Formen und Farben. \*! Mügen !\*/ für Herren und Kinder...

Freiw. Auktion. Mittwoch, den 3. September d. J., vormittags 10 Uhr. werde ich im Gasthof 'Zum Thüringer Hof'...

Möbliertes Zimmer. Unterlindenburg 23. Sungs Kaufmann sucht per sofort möbl. Zimmer...

Fuchs-Wollsch. Verlobte. Damen-solide Adresse unter. 'Leben und Gesundheit' 21 Berlin S.W. 13 postlagend.

1 Morgen Land an der Landheide Straße gelegen zu verkaufen. Einmalig 18-20000 Mark gute hiesige Hypothek...

Merseburger Auto-Lassfuhr-Gesellschaft empfiehlt sich zur Ausführung von Lassfahrten.

Elektrische Anlagen. Jeder Art und Größe in Kupferblech und Messingmaterial zum Anchluss an das städtische Elektrizitätsnetz...

Dauer-Wäsche. das Beste, was erfindet, kein imprägniertes Papier, hergestellt aus erprobten, unermüdlichem Material ohne Einlage...

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden. Halle a. S. e. G. m. b. H. (Städt. Schlachthof) Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde.

1 Konzert-Zither verkauft. Zither 14. Zu verkaufen: Silberne Zither, selbst. Sammelstücke (nein), Geackore Zither mit Dampf u. a. Vorhänge...

3 Heringsformen zu verkaufen. Heringsform 19. Heringsform 19. Heringsform 19. Heringsform 19.

Eine Miesleige, desgleichen ein 6 Wochen alter Hund zu verkaufen. Für Kindererzieher!

Verlobte. Damen-solide Adresse unter. 'Leben und Gesundheit' 21 Berlin S.W. 13 postlagend.

Merseburger Auto-Lassfuhr-Gesellschaft empfiehlt sich zur Ausführung von Lassfahrten.

Elektrische Anlagen. Jeder Art und Größe in Kupferblech und Messingmaterial zum Anchluss an das städtische Elektrizitätsnetz...

Dauer-Wäsche. das Beste, was erfindet, kein imprägniertes Papier, hergestellt aus erprobten, unermüdlichem Material ohne Einlage...

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden. Halle a. S. e. G. m. b. H. (Städt. Schlachthof) Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde.

1 Konzert-Zither verkauft. Zither 14. Zu verkaufen: Silberne Zither, selbst. Sammelstücke (nein), Geackore Zither mit Dampf u. a. Vorhänge...

3 Heringsformen zu verkaufen. Heringsform 19. Heringsform 19. Heringsform 19. Heringsform 19.

Eine Miesleige, desgleichen ein 6 Wochen alter Hund zu verkaufen. Für Kindererzieher!

Verlobte. Damen-solide Adresse unter. 'Leben und Gesundheit' 21 Berlin S.W. 13 postlagend.

Fuchs-Wollsch. Verlobte. Damen-solide Adresse unter. 'Leben und Gesundheit' 21 Berlin S.W. 13 postlagend.

Bekanntmachung. 2 geübte Kanzlisten zur Ausschleiße gesucht. Klagen- beschuldigte bevorzugt. Städt. Feuerlösch.

Maurer werden eingestellt. Zu erfragen Baustelle Ober-Benna oder Gassenhäuser.

Zuverlässiger Mann als Nachwächter gesucht. Büraerl. Brauhaus. Hausbursche.

Geübte Näherinnen. Suche zu sofortigem Eintritt ein nicht zu junges, eheloses, laudables Dienstmädchen.

Küchenmädchen. für Küchen- und Hausarbeit und Hilfe der Wäsche gesucht.

Mädchen. in allen Zweigen der Hauswirtschaft erziehen ist.

Ein Mädchen für den Haushalt wird zum 1. September gesucht.

Rechen-Unterricht. Besl. 14. Mädchen, sehr kinderl., 1. Kch. nicht uner., fucht 3. Okt. Erteilung als einfache Stütze.

Granatbrotsche verloren! Gegen gute Belohnung abzugeben.

Optikermstr. Fischer. MERSEBURG, Markt 24. Spezialist für moderne Augenleiere.

Union-Färberei u. chemische Reinigungs-Anstalt. Wir sind in der Lage, Reintennensachen, die bis Freitag mittags in unserer Filiale abgegeben werden...

gemauerte Verkäuferinnen für die Abteilung Glas, Porzellan, Haus- und Küchengüter.

1. tüchtige Kontoristin (gemauert, zuverlässig). Paul Ehlert.

Metal Giessemeister. Halbsche Metallgießerei sucht Hülfsmeister in dauernde Stellung.

Kammer-Musik! Besl. 14. Mädchen, sehr kinderl., 1. Kch. nicht uner., fucht 3. Okt. Erteilung als einfache Stütze.

# Beilage zum „Merseburger Korrespondent“.

Nr. 194

Donnerstag, den 30. August 1919

46. Jahrg.

## Nach dem Frieden.

### Die Ernährung eine Frage der Politik.

Die Ernährung der Weltung eine wichtige Aufgabe...  
Die Ernährung der Weltung eine wichtige Aufgabe...  
Die Ernährung der Weltung eine wichtige Aufgabe...

### Die Weltfischerei.

Die Weltfischerei eine wichtige Aufgabe...  
Die Weltfischerei eine wichtige Aufgabe...  
Die Weltfischerei eine wichtige Aufgabe...

### Regelmäßige Fischfangs- und Fang-Verträge.

Regelmäßige Fischfangs- und Fang-Verträge...  
Regelmäßige Fischfangs- und Fang-Verträge...  
Regelmäßige Fischfangs- und Fang-Verträge...

### Die Frage der Verkehrsverbindungen.

Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

### Die Frage der Verkehrsverbindungen.

Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

### Die Frage der Verkehrsverbindungen.

Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

### Die Frage der Verkehrsverbindungen.

Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

### Die Frage der Verkehrsverbindungen.

Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Ein Befehl dieser Weltung von anderer Seite ist noch nicht eingetroffen.

Ordnungsarbeiten für die neutrale Zone.  
Ordnungsarbeiten für die neutrale Zone...  
Ordnungsarbeiten für die neutrale Zone...

Die Entschädigung in Wilt.  
Die Entschädigung in Wilt...  
Die Entschädigung in Wilt...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

## Im Buchengrund.

Original-Roman von G. Conrad-Mahler.

64. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).  
Er ließ sie gehen nicht von sich. Und sein Blick hielt den ihren fest wie in heller, unheimlicher Wille.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.

Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.

Er ließ sie gehen nicht von sich. Und sein Blick hielt den ihren fest wie in heller, unheimlicher Wille.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.

Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.

Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.  
"Deshalb sollst du kommen." Sie sah, wie er sich umdrehte, doch er sagte nicht mehr ein Wort.

hender Reichspräsident von weitrreichender Bedeutung ergangen. Verhandelt wurde gegen jedes weitere Aufsteigen...  
hender Reichspräsident von weitrreichender Bedeutung ergangen. Verhandelt wurde gegen jedes weitere Aufsteigen...  
hender Reichspräsident von weitrreichender Bedeutung ergangen.

Die Lage in Oberösterreich bleibt ernst.  
Die Lage in Oberösterreich bleibt ernst...  
Die Lage in Oberösterreich bleibt ernst...

5000 amerikanische Soldaten sind nach dem „Det. News“ aus den Vereinigten Staaten abgehoben...  
5000 amerikanische Soldaten sind nach dem „Det. News“ aus den Vereinigten Staaten abgehoben...  
5000 amerikanische Soldaten sind nach dem „Det. News“ aus den Vereinigten Staaten abgehoben.

Berlin, 29. Aug. Eine kleine Nachrichtenagentur verbreitet folgende Meldung aus Petrograd vom 28. August...  
Berlin, 29. Aug. Eine kleine Nachrichtenagentur verbreitet folgende Meldung aus Petrograd vom 28. August...  
Berlin, 29. Aug. Eine kleine Nachrichtenagentur verbreitet folgende Meldung aus Petrograd vom 28. August.

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Die Frage der Verkehrsverbindungen.  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...  
Die Frage der Verkehrsverbindungen...

Am. Rundfunk würden die Vereinigten Staaten die meisten Nutzen aus dem Weltmarkt ziehen. Die Weltmarkt für die Weltwirtschaft wird Amerika die Welt der Weltwirtschaft sein.

Dem Vor. Dem Vor. die Weltmarkt aus der Weltmarkt heraus zu haben, aber bei dem Charakter des Weltmarktes braucht man die Weltmarkt nicht für unbedingt verlässlich zu halten.

Dem Vor. Dem Vor. 28. Aug. Daily Mail meldet aus dem Vor. Die Welt der vier meisten entwickelten Staaten wurde mobilisiert. Der Weltmarkt eine erste Studie des Präsidenten um die ihm geeignet erscheinenden Maßnahmen zur Wahrung der Landesinteressen.

**Wissenschaftliche Briefe.**

Paris, 28. Aug. Die Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Wien vom 25. August, wonach der amerikanische politische Kommissar in der Türkei für die Weltmarkt die Weltmarkt der Weltmarkt übergeben habe, in dem die Weltmarkt aufgeführt wird, unerschwinglich die Weltmarkt in Wien einzustellen. Andernfalls werde Wilson von seinen eigenen Wünschen den zweiten zurückziehen, der sich auf die Weltmarkt der Weltmarkt übergeben hat. Es ergibt sich ungewiss, ob Wilson die Weltmarkt für die Weltmarkt verantwortlich machen will, die sich in einem Weltmarkt abspielen, das, durch seine eigenen Weltmarkt, dem Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird.

**Deutschland.**

Verhandlungen der politischen Beamten. Der Vorwärts meldet: Der Vorwärts. 28. August. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird.

**Der „Vorwärts“ für Arbeiter.**

Rot lehrte beten. Hier gibt es ein sozialdemokratisches Schlagwort: „Arbeiter für Arbeiter.“ Aber in der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird.

gruppen zu bilden, die sich dann in den Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird.

Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird. Die Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt der Weltmarkt übergeben wird.

**Birnen**  
 gibt ab Sonntag Straße 8  
 Verkauf von 5 bis 6 Uhr.  
 Birnen und Äpfel im ganzen  
 verkauft. Dawald Müller  
 Restaurant Tiefteiler 5

**Äpfel**  
 Einen großen Vorrat  
 Graubäcker Äpfel  
 vom andere Koch- u. Mus-Hotel  
 gibt für billigen Tagespreis ab  
 beim. Bege, Cienopian  
 Nr. 5.



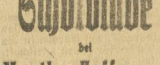
**Prima reiner Kakao**  
 1 Pfund 14 Pf.

**Nahecreme-Glängen**  
 1 Pfund 1 Pf.

**Gewürzplätzchen**  
 1/2 Pfund 2 Pf.

**Frucht- u. Malz-Bonbon**  
 große und kleine Tafeln  
 Wan Glas

**Schokolade**  
 bei  
 Martha Hoffmann  
 Reichardt-Schokoladenfabrik  
 Gottschalkstraße 14, 1 Et.



**Fahrräder**  
 Waschmaschinen  
 Nähmaschinen  
 Schreibmaschinen  
 Nähmaschinen  
 Motorräder  
 Erntemaschine  
 Die Fette  
 Fahrradständer  
 Fahrraddecken  
 empfiehlt

**Auto-Engel**  
 Fernruf 203.

**Führen**  
 aller Art  
 wie Kohle, Sand, Asche usw.  
 befolgt  
 Emil Jenisch,  
 Staumarkt 78.

**Platte und saubere**  
**Maler-**  
**Arbeiten**  
 mit Erbsen- oder feinstem  
 Material an Hand besser  
 Arbeitskräfte führt aus

**Firma Fröh**  
 Hermann Dietrich,  
 Friedrichstraße 16-18.

**Verband der Arbeitgeber für Merseburg und Umgebung eingetr. Verein**

**\* Versammlung \***  
 Dienstag, den 2. September, abends 8 Uhr  
 in Müllers Fremdenhof  
 Tagesordnung:  
**Tarif-Vertrag**  
 Der Vorstand  
 H. A. Dietrich

**Radfahrer-Verein Spergan**  
 feiert am Sonntag, den 31. August, feiertabend  
**16. Stiftungsfest**  
 verbunden mit Preis-Festen, Preis-Läufen und Preis-Schützen im Gasthof „Der Sternberg“

**Jugend-Welt-Schwimmfest**  
 Am Sonntag, den 31. Aug. 1919, findet in der Sternbergschen Badenanstalt in Merseburg das diesjährige  
**Jugend-Welt-Schwimmfest**  
 der gesamten männlichen und weiblichen Jugend im Regierungsbezirk Merseburg statt. Sehr zahlreiche Nennungen sind eingegangen. Verbunden damit sind interne Vereinswettkämpfe der Merseburger Schwimmerschaft. Beginn 9 1/2 Uhr.  
 Arbeitsausschuss zur Förderung der Jugendpflege: I. A.: Altstadt.

**Feldschlößchen** Sonntag den 31. Aug. d. S.  
**Konzert**  
 der Landesjäger-Kapelle.  
 Anfang 3 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
 Abends: /\*/ Ball. /\*/

**Trebnitz. Gemütlich Sünzchen**  
 Sonntag, den 30. Aug., von abds. 7 Uhr ab

**Bitte!**  
 empfehlen Sie den „Merseburger Korrespondent“ in Ihrem Bekanntenkreis //

**Karpark Lauchstedt**  
 Sonntag, den 31. August, nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Künstler-Konzert**  
 Ausgeführt von der Kapelle des Fabrikarbeiter-Klubs Merseburg Nr. 76, Halle.  
 Eintritt 25 Pf.

**BALL im Kursaal!**  
 (Mittel- u. Nacht.)  
 Öffentliche Unterhaltung vor- u. nachmittags. In der Karparkhalle der Fabrikarbeiter-Klubs Merseburg Nr. 76, Halle.  
 In unserer am 2. September, abends 8 1/2 Uhr im „Schulhaus“ stattfindenden

**Besammlg für weibliche Hausangestellte**  
 Der Vorstand

**Allgem. Turnverein.**  
 Sonntag, den 30. Aug. Vorturneritzung im Gasthof „Der Sternberg“

**Dilettanten-Verein.**  
 Sonntag, den 31. August, Ausflug nach Meuschau  
**Gesellschaftsverein „Enteopia“**  
 Sonntag, den 31. d. M. Ausflug nach Meuschau  
 Beginn 8 Uhr. Daselbst von nachm. 3 Uhr an **Tänzechen.**  
 Es laßt herzlich ein **Der Vorstand.**

**Geusa.**  
 Sonntag, den 31. August, **Erntedankfest!**  
 Von nachmittags 5 Uhr an **Ball!**  
 Es laßt herzlich ein **Der Vorstand.**

**Dauerwäschel**  
 Dieser Kragen, 5 u. 6 cm hoch, ist in allen Weiten vorräthig  
**Max Käthe**  
 Semmlerstraße 21

**Kleine Anzeigen**  
 finden nachmittags die beste Bereitung im Merseburger „Korrespondent“.

**Cinophon-Theater**  
 Große Ritterstraße 1 Fernruf 215  
 Ab Freitag bis Montag:  
**\* Pax Aeterna \***  
 (Der ewige Frieden)  
 Das große nordische Schauspiel in 5 Akten. Ein Film voll herrlicher Szenarien u. packenden Inhalts. Dargestellt von ersten nordischen Künstlern  
**Stürme — ein Mädchenbitchal**  
 Drama in 3 Akten von Hans Land  
 In der Hauptrolle: Eva Wenig  
**Meine Tochter — Deine Tochter**  
 Engländisches Lustspiel in 3 Akten  
 Mit Lena Amiel  
 Sonntag ab 8 Uhr: Sagenb.-Vorstellung, ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene

**Müllers Hotel.**  
 Montag, den 1. Septbr.  
**Mey Dammann**  
 Abschiedsabend  
 unter güt. Mitwirkung von Fräulein Hildegard Henze (Gitarre) und Herrn Kapellmeister Großmann-Halle (Klavier).  
 Abendkloß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Frahmert.

**Angenehm. Ausflug nach Schöpfung**  
 Bergers Gasthof (Garten) am Sonntag, den 31. August, von nachm. 3 Uhr an **Tanzvergügen** und **Unterhaltungsmusik.**  
**Gasthaus Löwit.**  
 Sonntag, den 31. August, von nachm. 3 Uhr ab **öffentlicher Ball**  
 wozu herzlich einladet Wiener Musik-Klub, Schönb., Schönb.

**Gasthaus Meinhart**  
 Sonntag, den 30. August, von 7 Uhr abends ab **öffentlicher Ball.**  
 Tanzliche und heitere Mitkommen. Es laßen herzlich ein Wiener Musik-Klub, Tüppert, Schönb.

**Dörfstemik.**  
 Sonntag, den 31. August, von abends 7 Uhr ab **Tanzvergügen.**  
 Es laßt froh ein H. Sternitz.

**Stung! Stung!**  
**Stehen! Stannen!**

**Rössen**  
 H. Th.-Cl. Prohsina  
 Sonntag, den 31. August, von nachmittags 3 Uhr an **Sommerfest** und **Ball!**  
 verbunden mit Preis-schießen, Verloosung, Gitarre. — Abends: Paardresagen, Saatsport usw.  
 Dazu laßt herzlich ein **Der Vorstand.**

**Schießklub „Zell“**  
 Schönb., Sonntag, den 31. August, abds. 8 Uhr ab **Gefäßl.-Aus-schießen** und **BALL.**  
 Hierzu laßt ein **Der Vorstand.**

**Müllers Hotel.**  
 Montag, den 1. Septbr.  
**Mey Dammann**  
 Abschiedsabend  
 unter güt. Mitwirkung von Fräulein Hildegard Henze (Gitarre) und Herrn Kapellmeister Großmann-Halle (Klavier).  
 Abendkloß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Frahmert.

**Angenehm. Ausflug nach Schöpfung**  
 Bergers Gasthof (Garten) am Sonntag, den 31. August, von nachm. 3 Uhr an **Tanzvergügen** und **Unterhaltungsmusik.**  
**Gasthaus Löwit.**  
 Sonntag, den 31. August, von nachm. 3 Uhr ab **öffentlicher Ball**  
 wozu herzlich einladet Wiener Musik-Klub, Schönb., Schönb.

**Gasthaus Meinhart**  
 Sonntag, den 30. August, von 7 Uhr abends ab **öffentlicher Ball.**  
 Tanzliche und heitere Mitkommen. Es laßen herzlich ein Wiener Musik-Klub, Tüppert, Schönb.

**Dörfstemik.**  
 Sonntag, den 31. August, von abends 7 Uhr ab **Tanzvergügen.**  
 Es laßt froh ein H. Sternitz.

**Stung! Stung!**  
**Stehen! Stannen!**

**Rössen**  
 H. Th.-Cl. Prohsina  
 Sonntag, den 31. August, von nachmittags 3 Uhr an **Sommerfest** und **Ball!**  
 verbunden mit Preis-schießen, Verloosung, Gitarre. — Abends: Paardresagen, Saatsport usw.  
 Dazu laßt herzlich ein **Der Vorstand.**

**Schießklub „Zell“**  
 Schönb., Sonntag, den 31. August, abds. 8 Uhr ab **Gefäßl.-Aus-schießen** und **BALL.**  
 Hierzu laßt ein **Der Vorstand.**

**Schießklub „Zell“**  
 Schönb., Sonntag, den 31. August, abds. 8 Uhr ab **Gefäßl.-Aus-schießen** und **BALL.**  
 Hierzu laßt ein **Der Vorstand.**

# Unterhaltungsblatt

## „Merseburger Korrespondent“

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

(Wöchentliche Beilage).

Nr. 23

Merseburg, 30. August

1919

### Aus dem Dunkel.

Roman von Reinhold Erntmann.  
22. Fortsetzung.

Aber er hatte nicht mit der unverwundlichen Lebenslust seines jungen Begleiters gerechnet.

„Nun gehen wir noch zu eine nette Weinprobe“, erklärte der unerfährliche Kriegsmann, wo man Gelegenheit hat, das vielgerühmte Berliner Nachleben zu beobachten. Sie sehen freilich ein wenig abgepannt aus, lieber Doktor, aber ein kurzes Stündchen wenigstens können Sie mir armen hilflosen Fremdlingen schon noch opfern.“

Es war unmöglich, der liebenswürdigen Bitte zu widerstehen, und da der Leutnant nicht verabsäumt hatte, sich vorher bei sachkundigen Kameraden zu informieren, sah sich Erich wenigstens der Notwendigkeit überhoben, ein geeignetes Lokal in Vorschlag zu bringen, was ihm bei seiner völligen Unwissenheit auf dem Gebiete weltstädtischen Dilettantismus vermutlich sehr schwer gefallen wäre.

Der große, mit künstlichem Weinlaub geschmückte und mit buntfarbigem Lampenschein phantastisch beleuchtete Saal des von dem Osterreicher angelegenen Weinstaurantes in der Leipziger Straße war bereits dicht besetzt, als die beiden Herren eintraten. Mit Mühe nur entbeden sie noch ein freies Tischchen inmitten des lustigen Durcheinanders schwarzer Herrenrocke und hellfarbiger Damenblusen. In dem Augenblick, da sie sich niederließen, rann der Leutnant seinem Begleiter zu:

„Ich glaube, Sie werden gerührt, lieber Doktor!“  
Und als Roggenbach aufsaß, fiel sein Blick auf einen artig lächelnden schlafblonden Mannertyp, der sich verbindlich grüßend gegen ihn verneigte.

Herr Gerhild Meuwen saß da ziemlich versteckt hinter einem der breiten Pfeiler, die die Decke des Saales trugen, und es war vielleicht nicht ganz absichtslos gewesen, daß er gerade diesen Platz gewählt hatte. Denn er war nicht allein. Eine ausnehmend hübsche junge Dame, die Roggenbach auf eine Verkäuferin oder ein Schreibmaschinenfräulein tarzierte, leistete ihm Gesellschaft, und der Beiführer, aus dem probig der Silberhals einer Strickflosse herauslugte, gab angewidertes Zeugnis dafür, daß der blonde junge Mann sich eben auf dem Höhepunkt eines „vergünstigen Abends“ befände.

Brennend heiß hing eine Empfindung leidenschaftlichen Hornes in Erich Roggenbachs Herzen auf. Hätte ihn nicht die Rücksicht auf seinen Begleiter daran gehindert, so wäre er vermutlich in der ersten Erregung ohne weiteres auf den Wunden zugetreten, um ihn wegen seines schändlichen Verrats an Traute Kaltenbahn zur Rede zu stellen. Glücklicherweise wurde ihm solche Torheit durch die Umstände unmöglich gemacht, und er mußte sich damit begnügen, dem Unwürdigen, statt seinen Gruß zurückzugeben, einen Blick tiefer Verachtung zuzuschleudern. Aber er hatte fortan keinen anderen Gedanken mehr, und er ließ das Pärchen hinter dem Pfeiler nicht für einen Moment aus den Augen.

Während der ersten Minuten war ihm der Gedanke gekommen, daß er dem jungen Manne doch vielleicht unrecht getan. Das Mädchen konnte ja recht wohl seine Schwester sein, wenngleich das Restaurant eigentlich keines von denen war, in die ein gewissenhafter Bruder seine Schwester führen sollte. Aber in diesem leidlichen Berlin fand man darin vielleicht nichts Anstößiges, und es ging in dem großen, hellen Räume nicht freier und ungekünstelter zu als auf einem von der besten Gesellschaft besuchten Münchener Festsaal. Vielleicht, daß hier und da etwas lauter und ungeeigneter gelacht wurde, als der gute Ton es sonst an einem öffentlichen Orte gestattet, daß berebete Blicke oder harmlose Scherzworte von einem Tische zum andern flogen, oder daß ein Dutzend jugendlicher Köpfe herzhaft einstimmte, wenn die Musikfappele auf der Straße eine populäre Weise erklingen ließ. Eines ernstlichen Vertosses gegen Anstand und gute Sitten aber machte sich keines dieser zu sorglosen Genießer hier versammelten jungen Menschenfinder schuldig. Und wenn er selber sich in anderer Gemütsverfassung befinden hätte, würde Roggenbach das übermütige Treiben wahrscheinlich mit demselben Vergnügen betrachtet haben, das es unvermerktbar seinem Begleiter vom Donauftroube bereitete.

Aber er war nicht in der Stimmung, die Freuden anderer zu verstehen und mitzufühlen. Der Anblick dieses Meuwen hatte hingereicht, die frische Wunde in seinem Herzen von neuem bluten zu machen, und alle seine Nerven zitterten jetzt in dem Verlangen, Gewißheit darüber zu erhalten, ob der Mensch, den Traute des Vätergelenks ihrer Liebe würdig hielt, ein treuloser Verräter und — wie Roggenbach ihn in seinem Innern nannte — ein Elender war.

Eine gute Weile schien sich das Pärchen, sicherlich eines der hübschesten und sympathischsten im ganzen Saal, sehr ernsthaft und unerschrocken zu unterhalten. Dann aber, als Meuwen sein Glas erhob, um mit der allerliebsten Begleiterin anzukosten, sahen sie einander mit einem Blick in die Augen, wie er zwischen Bruder und Schwester wohl kaum je getauscht wird. Und etliche Minuten später — Erich mußte die Fingerringel tief in die Handflächen graben, um noch immer an sich zu halten — tauchten ihre Köpfe ganz in den bergenden Schuß des Pfeilers, damit ihre Lippen sich für einen Moment verstoßen finden könnten.

„Aber was haben Sie denn nur, lieber Freund?“ fragte der Leutnant. „Sie sind ja ganz und gar verstummt. Ist's Ihnen zu heiß da drinnen? Oder haben Sie keine Freude an lustigen Menschen?“

Es war kein leerer Vorwand, wenn Erich sich mit den Kopfschmerzen entschuldigte, die ihn schon im Theater gefolpert hatten, und der gefällige Wiener war daraufhin gleich bereit, ihn für heute von seinen Fremdenführerpflichten loszusprechen.

„Gehen Sie ungeniert heim, besser Doktor!“ meinte er. „Und sein's nicht böse, wenn ich noch ein bißel dableibe. Es gefällt mir halt gar so gut hier.“

Vielleicht aber hätte Erich diese Erlaubnis nicht einmal abgewartet, um sich zu empfehlen. Er hatte beobachtet, wie Meuwen unmittelbar nach dem verstoßenen Fuß, der wohl irgendein süßes Versprechen besiegelt, den Kellner bezahlte und dann seiner Dame beifolgte, in ihr einfaches Straßenjäckchen zu schlüpfen. Diesmal grüßte er nicht, als er sich mit seiner Begleiterin zum Gehen wandte. Roggenbach aber verfolgte ihn mit den Augen wie ein Detektiv und verabschiedete sich von seinem Schützling mit einer Kost, die den abnungslosen Leutnant sicherlich ein wenig befreundete.

Als er auf die Straße hinausstrat, kam er eben recht, um zu sehen, wie Meuwen dem jungen Mädchen am Schlog einer Drostele Gutenacht sagte. Sie hatte noch einmal ihre Hand herausgestreckt, und er schifte sie drei- oder viermal mit einer Härlichkeit, die wiederum nichts weniger als brüderlich anmutete. Dann rückte der verschlossene Rosenleker die Biegel, und der gebrechliche Gaule setzte sich mit dem üblichen mühseligen Kopfschütteln in Bewegung. Gerhild Meuwen blieb nachschauend stehen und sah herum, als er plötzlich Roggenbachs Stimme neben sich hörte.

„Sie entschuldigen! — Herr Meuwen — nicht wahr?“

„Allerdings. Herr Dr. Roggenbach, wenn ich mich recht entsinne.“

Ich glaube übrigens vorher, Sie hätten mich nicht erkannt.“

Doch, ich erkannte Sie sofort. Aber es schien mir der äußeren Umstände wegen nicht angemessen, Ihnen Gruß zu erwidern.“

Der äußeren Umstände wegen? Darf ich fragen, wie das zu verstehen ist?“

Sie befanden sich in Gesellschaft einer Dame, mit der gesehen zu werden, Ihnen nach meinem Dafürhalten wenig erwünscht sein konnte.“

Ah, das ist — das ist etwas stark. Wollen Sie damit vielleicht sagen, Herr Doktor, daß ich mich der Gesellschaft meiner Braut zu schämen hätte?“

Ihrer — Braut?“

Dawohl — mit Ihrer freundlichen Erlaubnis. Soll ich Sie etwa um Entschuldigung bitten, weil ich Ihnen noch keine Verlobungskarte geschickt habe?“

Der Carlasmus des jungen Mannes hatte einen sehr quimütigen Klang. Offenbar war er durchaus nicht in der Laune, Handel zu suchen, und als ihm Roggenbach in die treuerzigen, hellblauen Augen sah, hing er an, wirklich sehr sonderbar erscheinend sein.“

„Meine Frage mag Ihnen vielleicht nicht das mindeste Recht, mich um Ihre Privatangelegenheiten zu kümmern. Aber ich achte — oder

ich gehörte — zu den Freunden des Hauses Falkenhayn, und besondere Umstände haben es geführt, daß ich von Ihnen — von Ihren Beziehungen zu der Tochter des Herrn Bankdirektors Kenntnis erhielt. Sie müssen darum wohl verstehen, wie sehr es mich — nun, sagen wir: überraschte, Sie heute in Gesellschaft einer anderen Dame an diesem Orte zu treffen."

Statt, daß er irgendwelche Bestürzung gezeigt hätte, verkündete sich Gerhard Meuwens Gesicht zu einem vergnügten Nächeln.

"Sind Sie den Ort so bedenklich, Herr Doktor? Es würde mir leid tun, wenn er es wäre; denn meine Brout und ich, wir sind ganz ahnungslos da hineingeraten, weil wir unsere Verlobung wenigstens mit einer Bulle Sekt feiern wollten, wenn wir schon nicht in der glücklichen Lage waren, zur Feier des Tages eine große Gesellschaft zu geben."

Sie waren im Gespräch langsam weitergegangen; nun aber blieb Erich abermals stehen, denn er mußte endlich Bewußtheit haben, ob dieser Mann sich in zynischer Weise über ihn lustig machte, oder ob alles, was er bisher erlebt zu haben glaubte, Irrtümer und Hirngespinnste gewesen waren.

"Es steht in Ihrem Belieben, Herr Meuwens, mir jede Erklärung zu verweigern; aber ich lann Ihnen nicht das Recht einräumen, mich zu verspotten."

"Fällt mir ja auch gar nicht ein. Was ich Ihnen da sage, ist die reine und laute Wahrheit. Und wenn Sie dorthin an unseren Tisch gekommen wären, statt mich armen, unschuldigen Menschen mit einem Haßstückenblick aufzuheben, hätte ich mir gewiß das Vergnügen nicht entgehen lassen, Sie mit Fräulein Henry Weiland, meiner Verlobten, bekannt zu machen."

Die elektrischen Lampen der Straße begannen vor Erichs Augen zu tanzen. Er hatte den blonden jungen Menschen mit den wasserblauen Augen nicht länger im Verdacht, ein gewissenloser Spionier zu sein, aber er sah sich in einem Labrinth von Mädeln, die seinen Kopf wirbeln machten. Da er sich natürlich nicht die Befugnis zusprechen konnte, ein förmliches Verhör mit seinem aufgeräumten Begleiter anzustellen, würde er sich wahrscheinlich mit einem Wort der Entschuldigungsverabschiedet haben, wenn nicht Gerhard Meuwens seinen geheimsten Wünschen auf eine überraschende Weise entgegengekommen wäre.

Wenn es übrigens nicht unbeschiden ist, Herr Doktor, möchte ich Sie wohl bitten, mir noch eine halbe Stunde von diesem angebrochenen Nachmittag zu schenken. Es wäre mir nämlich sehr angenehm, wenn ich mich mal zu jemandem ausdrücken dürfte, der mit meinem Onkel — dem Bankdirektor Falkenhayn, meine ich — in freundschaftlichem Verkehr steht. Zwischen ihm und mir gibt es eine dunkle Sache, für deren Aufklärung ich gleich meinen Finger oder wenigstens ein Glied davon hergeben möchte. Denn für einen gemeinen Halunken gehalten zu werden — und das gerade von jemandem, den man mehr verehrt, als irgendeinen Menschen auf der Welt — es ist, bei Gott, das Nichtswürdigste, was einem anständigen Menschen passieren kann, Herr Doktor."

Hätte er es in dieser Nacht mit der Wahrheit so streng genommen, wie er es sonst für seine Pflicht hielt, so hätte Erich ihm ja antworten müssen, daß es sein unumstößlicher Entschluß sei, das Haus des Bankdirektors Falkenhayn nie mehr zu betreten. Aber ein freiwilliger Verzicht auf die Mitteilungen, die ihm da in Aussicht gestellt waren, ging über seine Kraft, und so geschah es, daß sie zehn Minuten später in einem Kaffeehauswinkel am Potsdamer Platz beieinander saßen wie gute, alte Bekannte. Für Roggenbach würde es ja noch immer nicht ganz leicht gewesen sein, diesem jungen Manne gegenüber, dessen er bisher mit so wenig wohlthuenden Empfindungen gedacht hatte, einen unbefangenen oder gar freundschaftlichen Ton zu finden; aber Gerhard Meuwens half ihm über diese Unsicherheit dadurch hinweg, daß er vorerst das Wort beinahe allein führte. Er mußte entweder von Haus aus sehr mittelbarer Natur sein, oder er mußte sich seit langem nach der Möglichkeit rückhaltloser Aussprache gegen ein für mißfällend gehaltenes Wesen geseht haben. Sonst hätte sich wohl schwer eine Erklärung für die Offenherzigkeit finden lassen, die er da vor einem ihm im Grunde wildfremden Menschen an den Tag legte.

"Wenn bei den Falkenhayns in Ihrer Gegenwart von mir die Rede gewesen ist — wie ich es nach Ihren vorigen Äußerungen doch wohl annehmen muß —, so war es gewiß nicht in freundschaftlichem Sinne", sagte er. "Und Sie können mir ohne jede Scheu wiederholen, was Sie über mich und meine angebliche Schwandlichkeit gehört haben. Ich gelte meinem Onkel für einen undantbaren, gemeinen und nachsichtigen Menschen — nicht wahr?"

"Solche Worte sind in meinem Wesen nicht gefallen", erwiderte Roggenbach äßernnd. "Daß bei dem Bankdirektor ein harter Anwille gegen Sie besteht, glaube ich allerdings zu bemerken."

"Na, dann sollen Sie ohne alle Umwideweise erfahren, worauf sich dieser Anwille gründet. Eins nur zuvor: woher wissen Sie von irgendwelchen Beziehungen zwischen Traute Falkenhayn und mir? Von ihr selber doch sicherlich nicht?"

"Nein, nicht von ihr selbst. Aber ich habe dieser Beziehungen gegen Fräulein Falkenhayn Erwähnung getan, ohne Widerspruch zu finden." Meuwens machte ein erstauntes Gesicht.

"So? — Wann ist denn das gewesen?"

"Erfst gestern."

"Gestern? Sollten Sie sich da nicht um ein paar Wochen im Datum versehen, Herr Doktor?"

"Gewiß nicht. Umso weniger, als meine Bekannntschaft mit dem Hause Falkenhayn überhaupt kaum nach Wochen zählt."

(Fortsetzung folgt.)

## Besuch vom Lande.

Skizze von Alfred Nello.

(Nachdruck verboten.)

Seit zehn Jahren war der Hubertbauer nicht mehr in der Großstadt gewesen. Hätte er nicht wegen einer Erbschaftsangelegenheit auf dem Gericht zu tun gehabt, er würde sicher die Messe nicht unternommen haben, denn dabeiem gefiel es ihm besser als im Lärmen und Treiben der Großstadt. Aber, wenn er nun schon einmal in der Stadt war, dann wollte er auch nicht vergessen, seinen Vetter, den Schlosser-Karl, aufzusuchen. Seit 12 Jahren hatten sich die beiden nicht gesehen, seit Karls Hochzeit. Jetzt wollte er hören, wie es Karl und seiner Familie ging. Weit führte ihn die Elektrische in die Vorstadt hinaus, in ein engmaliges Strahennetz, mit hohen Mietslaternen. Endlich hatte er die Hausnummer gefunden und war die fünf Stiegen hinaufgekllettert. Fremdiges Erstaunen über den unvorhofften Besuch. Fragen und Erzählen über Verwandte und Bekannte. Die Zeit verging im Fluge, und Hubert sollte zu Tisch bleiben, wenn auch nur eine bescheidene Mahlzeit aufgetragen werden konnte. Dankend lehnte er es ab, denn er hatte sich von daheim aus seiner Vorratskammer gut versorgt. „Ja, meinte der Karl erstaunt, „so bist du hier's auf dem Lande?“

„Freilich“, gab der Vetter zur Antwort, „wir leben nicht im Überfluß, aber wir werden satt. Wenn ich dich und deine Frau mit euren vier Kindern ansehe, wie ihr blaß seid, und damit meine herben, frischen Jungens und Mädels vergleiche, da weiß ich, daß wir auf dem Lande doch besser leben als ihr hier. Verdienst einen schönen Wogen Geld jede Woche, lieber Karl. Aber was nützt das Geld, wenn du dir dafür nichts Rechtes zu essen kaufen kannst. Weißt du, Karl, werde Landarbeiter! Kommt zu uns heraus und in einem halben Jahr seht ihr gesunde, glückliche Menschen!“

„Das ist leichter gesagt als getan“, meinte Karl. „Du sollst auch nicht Arbeiter für andere bleiben; das nur im Anfang. Ein eigener Siedlungsbesitzer kamst du werden. Die Löhne des Landarbeiters sind genau so gute wie in der Stadt. Du bist kein Knecht, bist ein freier Arbeiter wie jetzt. Hast dir doch sicher ein paar Tausend gespart; die genügen für eine Siedlungsbauerschaft mit eigenem Landhäuschen, Acker und Garten. Kannst auch dort noch mit deinem Schlosserhandwerk nebenbei verdienen, denn wir Bauern brauchen Handwerker, schon um unsere Ackergeräte wieder in Stand zu setzen.“

Die Familie hörte gespannt zu, was Onkel Hubert vom Landleben erzählte. Wie gut die eigen gebackten Kartoffeln schmeckten, dann frische Hiegemilch täglich, Gemüse und Obst lieferte der Hausgarten, Schweinefleisch und Wurst gab es den ganzen Winter, weil man jeden Herbst ein selbstgemästetes Schwein schlachte. Kaninchen, Tauben, Hühner und Gänse lieferten auch manch schmackhaften Sonntagbraten. „Ja, lasten sie kann sich bei uns jeben!“

„Satt essen“, rief der kleine Karl, „alle Tage? Vater, zieh auf's Land! Wir wollen dir und der Mutter nach der Schulzeit helfen. Wie schön, immer draußen im Freien zu sein und nicht mehr in den engen Strahlen spielen.“

„Ja, Paulchen, alles gut und schön“, sagte der Vater nachdenklich, „aber der Onkel hat uns noch nicht erzählt, ob wir auch soviel verdienen werden, daß wir davon leben können.“

„Unbejorgt, lieber Vetter; ich weiß für dich ein Kleinsiedlungsanwiesen, das preiswert zu haben ist. Du und viele andere Arbeiter werden auf dem Lande ihr Glück machen. Ihr müßt so reichlich anbauen, daß ihr nicht nur zu leben habt, sondern noch davon gut verkaufen könnt; Kleinbetriebe erzeugen dreimal soviel Brotgetreide wie Großbetriebe. Wirst in den ersten Jahren nichts hinzuparen, denn es gibt anfangs noch so manches anzuschaffen, und wirst dann auch noch den Betrieb vergrößern wollen. Lebst aber auf eigenem Grund und Boden sozulagen ohne Kollen. Meinst du, es sei keine Erbsparnis, wenn du deiner Frau Woche für Woche kein Wirtschaftsgeld zu geben hast? Und ist es keine Erholung, daß man im Winter, nach den arbeitsreichen Monaten, behaglich im eigenen Häuschen leben kann?“

Da war der große Entschluß gefaßt.

„Vetter“, rief Karl, „du hast uns den rechten Weg gezeigt. Wir wollen fort aus der engen Dachwohnung, in ein Landhäuschen ziehen und dort fleißig arbeiten. Wollt ihr alle mithelfen, Kinder?“

„Ja, Vater“, jubelten die. Und so kündigte der Schlosser-Karl seine Mietswohnung in der Großstadt und zog ins Dorf, um ein Landarbeiter zu werden.

## Die Krotusprinzessin.

Von Grete Urbanikß.

(Nachdruck verboten.)

Es war einmal eine weiße, unsagbar feine Krotusprinzessin. Sie blühte mit weißen, düstigen Schwestern auf einer sonnigen Wiese am Saume des dunklen Waldes. Weiße Wolken zogen hoch über ihnen hin — tanzende Falter erzählten ihnen Märchen, die so weiß waren, wie sie selbst. Kleine bunte Käfer freuten sich mit ihnen der Sonne und der lustigen, sonnigen Winde. Die weiße Krotusprinzessin lebte inmitten ihrer Schwestern, die sie so sehr lieb hatten.

Ernst und drohend stand der Wald an der Grenze ihrer sonnigen Heimat.

Eines Tages sprang ein junger, lustiger Wind von den Bergen, zerrte an den Ästen und Sträuchern, daß sie erbeben und ganz grüne Träume bekamen. Der Wald rauschte einträub und tief. Aber aus seinem Rauschen klang ein silberklingendes Räten — überirdisch fein und hell. Die Krotusblüten neigten die Köpfechen, horchten einen Herzschlag lang — und dann wiegten sie sich wieder fröhlich im Wind und Sonnenplana.



Aber die weiße Krotusprinzessin ward plötzlich ganz still. Eine unsagbare Sehnsucht schlug in den wunderfeinen Aehren ihrer Blütenblätter — sie stand schwer und lauschend in der Sonne — auf der Weiße ihres Blütenfeldes lag ein rosiges Schimmer.

Ein Falter kam heran — schwebend in seliger Sonnenruhenheit. Ihn rief die weiße Krotusprinzessin: „O Falter — künde mir, woher dieses Klingen stammt, — dies wunderfüße Klingen aus dem finsternen Wald?“ „Ein Glodenblumenprinz läutet im Walde. Er ist schön und trägt einen Mantel, der so blau ist, wie der Himmel!“ „O — die kleine Krotusprinzessin wußte nichts mehr zu sagen — nur so ganz langgelehnt, verschämt und finlich: „O — ein blauer Mantel!“ Der Falter flog weiter.

Die weiße Krotusprinzessin träumte, sehnte sich so sehr, so sehr! Sie sah nun immer tief hinein in den Himmel — so wußte keiner, was sie in ihn hineinträumte — die weiße Prinzessin hatte ein wunderfüßes Geheimnis!

Und dann ward Hohn! Wilber, zerrender Hohn! Lawinen donnerten zu Tal und die Bäche jauchzten. Die Bäume ächzten, — o, der Wald war so aufgewühlt — so voll Wilbheit. Aber die weiße Krotusprinzessin hörte nur das Klingen — das wunderfeine Klingen — immer lodender klang es.

Und da hielt es sie nicht mehr. Was war ihr auch noch die sonnige Weiße, — die Falter, — die finlichen Spiele der Schwestern, die immer den Kopf so glücklich zur Sonne wandten? So wunschlos! O wunschlos sein! Immermehr konnte es die weiße Prinzessin!

Sie wußte es nur in den Wald wollte sie, in den dunklen Wald. Aber ein Specht rief aus ihm drohend, furchtbar bösel. Und ein Aushäher freischte so heiser! Aber dann waren doch wieder die Wildtauben da — die riefen so unruhvoll, — die hatte auch der Hohn gewendet, der Sehnsuchtbringer. Und die Meisen lodten süß, kein — Ecgligkeit in den Stimmen.

Die Prinzessin wollte in den Wald. Was half das Bitten und Weinen der Schwestern? Das dumpfe Warnen der Hummel? — Die weiße Krotusprinzessin liebte — liebte den Glodenblumenprinzen!

In einer Nacht, die blau war und voll Erwarten, kam das weiße, schlanke Wiesel, schlug dreimal mit dem schwarzen Schwänzchen ehrerbietig die Erde. Die Prinzessin zog langsam, zitternd, Würzlein um Würzlein aus der Erde — warf noch einen langen, o so wehen Blick auf die Schwestern — und dann schwang sie sich auf seinen Rücken.

Das war eine tolle Fahrt in dunkler Nacht. Erschreckt sprang ein Mäuslein zur Seite. Tief schmiegte sich das Prinzlein in das weiße, warme Fell.

Aber dann stand das Wiesel jäh still. Ein Bach floß am Saume des Waldes, — wild, lenzgepeitscht. O, wie das Prinzlein schauderte vor den dunklen Wassern!

Das Wiesel sah nur ein paarmal ringsherum mit feinen runden, klugen Augen. Und dann — husch — sprang es auf einen Ast, der tief über dem Wasser hing — und schwang sich hinüber.

Und näher und näher kam das Klingen. Der Prinzessin schlug das Herz. O, so sehr! Als sie ganz nahe waren, — ganz nahe dem süßen Klingen, — da stand das Wiesel still. Die Prinzessin begrub sich noch tiefer in sein Fell, — es ziemte sich nicht, daß eine Prinzessin zur Nacht zu einem Prinzen kam und so schlief sie ein. Aber sie schlief nicht viel, die weiße Prinzessin!

Am Morgen wachte sie das Hämmern des Specktes. Sie sah ihn, wie er eigenfönnig mit dem Kopfe an einen Baumstamm schlug — und die kleine Prinzessin fürchtete sich. Sie glitt bebend vom Wiesel herab, das sich verbeugte, mit dem schwarzen Schwänzlein dreimal die Erde schlug und der Herrin ein silbernes Pfeiflein übergab: „Wenn du mich benötigst, Prinzessin!“ Aber die Krotusprinzessin hörte es gar nicht. Sie hörte nur ein Klingen wunderfein, — o ein Klingen! Und das Wiesel verschwand.

Die Krotusprinzessin ging ein paar Schritte — zwei — drei — mit klopfenden Aehren in den Blütenblättern, da stand sie vor dem Prinzen: O, er war schön, — noch viel, viel schöner, als sie sich gedacht! Der Prinz sah sie an, lange, sehr lange! „Warum kommst du so spät, Prinzessin?“ Ein böses, freches Lachen erklang. Die Prinzessin sah sich um, — da standen um den blauen Prinzen Dotterblumen herum, gelbe Dotterblumen — so breit — und wiegen sich in ihren fleischigen Stengeln. „Warum kommst du so spät, Prinzessin?“ klagte der Prinz. „Nun ist kein Platz mehr da für dich, — ich habe so lang auf dich gewartet, o weiße Prinzessin! Nun habe ich mich den anderen gestellt, nun kann ich nimmer zurück! — O, du kommst zu spät!“ Und die Dotterblumen lachten frech, voll Hohn!

Und nun — der weißen Prinzessin stand das Herz ganz still — nun bogen sie sich ganz nahe zu dem Prinzen, zu ihrem ersehnten Prinzen, flochten sich breit und lachend in seine Blätter, umschlangen ihn. Und er sah die weiße Prinzessin gar nicht mehr; in seinem Lächeln war ein böser Klang, zerrissen klang es — und nun küßte, küßte er die gelben Dotterblumen!

Soll ich erzählen von der Prinzessin trauriger Heimfahrt — von ihrem Leid — von der Prinzessin leerem Ende?

Es ist ein Märchen — bei uns Menschen kommt das alles nicht vor . . . .

# Gemeinnütziges.

## Landwirtschaft.

# Gerste für Zuchttauen. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Zuchttauen gedeckt sind und die dem Kommanalverband dies angezeigt haben, dürfen laut Verordnung des Herrn Reichsernährungsministers vom 5. August d. Js. vom 16. August ab aus ihrer selbstgebauten Gerste an die Zuchttauen zwei Centner für den Wurj verfüttern.

## Pferdepflege im Sommer.

Schwibende Pferde lasse man nach der Arbeit ein wenig stehen. Dann erst übergieße man sie mit abgestandenem Wasser und wasche sie ab. Kaltes Wasser wirkt auf die erhitzte Haut gefahrbringend ein. Rücken und Wachen erfrischt die Tiere und befreit sie von dem feinen, lästigen Staub. Auch wasche man den heimkehrenden Pferden mit einem Schwamm Augen und Nüstern aus. Hatte man unterwegs nicht genügend Gelegenheit, den Pferden zur rechten Zeit Wasser zu reichen, so gebe man den überdürfteten Tieren am besten erst in Wasser getauchtes Heu und danach erst die Tränke. Kaltes Wasser ist dem Magen nur dann schädlich, wenn das Tier nicht mehr in Bewegung bleibt. Wo Gelegenheit zur Schwemme vorhanden ist, benutze man sie fleißig und gebrauche hier Bürste und Seife sehr gründlich, besonders am Mähnenstamm und der Schweinurzel. Hühlichen und empfindlichen Pferden gibt man als Niesenschutz ein Netz.

## Sauswirtschaft.

### Ein Wiszpulver von hohem Nährwert.

Das nach eingehender Untersuchung des Hygienischen Instituts der Universität Halle in 100 Gramm 26,77 Gramm verdautliche Nahrungssubstanz enthält, kann in jedem Haushalt ohne viel Mühe und Arbeit hergestellt werden. Wie das Institut festgestellt, sind trodrene Pilze bedeutend wertvoller zur Bereitung von Suppen und Saucen als frisch zubereitete, die man in Fett oder Butter, und sei es auch nur in kleinsten Mengen, schmort. Bei dieser Art der Zubereitung, also in frischem Zustande, gebühret oder geschmort, gehen zuviel wertvolle Nahrungssubstanzen verloren, die in den getrodneten Pilzen vollständig erhalten bleiben. Jeder Pilz, gleichviel welcher Art, sofern er für den menschlichen Genuß geeignet ist, kann dazu Verwendung finden. Frisch gleich nach dem Sammeln zugepuzt, auf Schnüren gereibt, im Schatten getrodnet, bis sie „rascheldür“ sind, und dann im Mörser zerstoßen, oder auf der Mühle zerleinert, wird das erhaltene Wiszpulver dann in gutschließenden Büchsen aufbewahrt, um als Kraftspender erster Ordnung mit seinem hohen Nährgehalt im Winter dann soviel Suppen wie Sosen zu wertvollen Nahrungsmitteln zu gestalten.

### Beim Reinigen der Dachschüffeln vom Anzab

nach dem täglichen Gebrauch sollte man heute nicht mehr wie bisher Seife oder Seifenpulver verwenden, sondern statt dessen etwas Salz auf zerfnültes Papier oder einen Lappen streuen und damit den Rand entfernen. Dieses einfache Mittel bewährt sich ganz vorzüglich.

### Das Kochwasser von Salzkartoffeln

ist ein vorzügliches Reinigungsmittel für Obst-, Gras- und Rotweinflecke. Es muß hochendehig zur Verwendung kommen und mehrmals angewendet werden, bis der entstandene Schaden beseitigt ist.

### Neues Konservierungsverfahren für Fleisch.

An der Columbia-Universität ist ein neues Verfahren erprobt worden, nach dem Fleisch und Fisch Jahre hindurch aufbewahrt werden können, ohne daß irgendwelche Gefrierapparaturen oder besondere Lagerräume erforderlich sind. Das Fleisch wird auf folgende Weise zubereitet: Knochen, Fett und Sehnen werden entfernt, das Fleisch in Würfel (Hühnerfleisch in Scheiben) geschnitten und in einem luftleeren Raum bei verhältnismäßig niedriger Temperatur einem Trodnenprozeß unterworfen. Fisch ist auf diese Weise in 7-8 Stunden, Fleisch in 10 Stunden verjandfertig. Eine offensichtliche, chemische Veränderung des Fleisches ist bei diesem Verfahren nicht zu bemerken, nur der Wassergehalt verdammt.

### Einen sehr guten Kaffeezusatz

gewinnt man aus den Mohrrüben. Man schneidet sie in kleine Würfel oder reibt sie auf der Gemüßreibe, trodnet sie und brennt sie in einem eisernen Topf, wie man Kaffee brennt, dunkelbraun, dann in der Kaffeemühle gemahlen und dem Kaffee-Erzas beigegeben. Ebenso kann man Haselbohnen so brennen und als Kaffee-Erzas gebrauchen. Wer nicht über einen Kaffeebrenner verfügt, nehme einen außeisernen Topf oder eine Pfanne dazu. Selbstverständlich muß beständig mit einem Gefäß gerührt werden. Sind die Bohnen dunkelbraun, schüttet man sie schnell auf eine Schüssel, Brett oder dergl. auseinander, da sie noch sehr nachbräunen, wenn sie aufeinander liegen bleiben, rührt sie auch noch 1-2 Minuten durch, bis sie etwas abgekühlt sind. Gleiches gilt auch von den Wurzelstücken, da auch sie sonst leicht zu schwarz werden.

### Der Heizwert des Holzes.

Da bei dem jetzigen Mangel an Kohlen sich viele Familien einen gewissen Vorrat an Brennholz anschaffen, so ist es von größtem Interesse, den Heizwert des Holzes mit dem der Steintohlen zu vergleichen. 1 Kubikmeter Nieserholz kann an Heizwert gleichgerechnet werden von



160 Kilogramm guter Steinkohlen, 1 Kasten Kiefernholz gleich 540 Kilogramm Steinkohlen. Ein Kaster gutes lufttrockenes Eichen- oder Weißbuchenholz ist an Wärmergiebigkeit gleich 800 Kilogramm Steinkohlen, dann folgen immer geringwertiger: Eiche, Korbhuche, Ulme, Ahorn, Kirsche, Erle, Nieser, Kappel, Tanne, Linde, Richte.

**Unsere Zimmerpflanzen im September.**

Auch in diesem Monat sind manche abgeblühte Pflanzen zur Vermehrung bezw. zu neuem Wachstum vorzubereiten. Verschiedene Pelargonien werden ihre Blüte beendet haben. Sie sind stark herunterzuschneiden, aus den Köpfen zu nehmen und, nachdem die Erde durch tüchtiges Schütteln aus den Wurzeln entfernt ist, in kleine Töpfe zu pflanzen. Abgeblühte Cinerarien werden geteilt und die fruchtigsten Seitentriebe einzeln in kleine Töpfe gesetzt. Buschartige Calceolarien vermehrt man durch Stecklinge, krautartige durch Samen, der halbmonatlich zu säen ist. Ebenso ist der Same von Cinerarien jetzt auszusäen; man erhält dann Pflanzen, die im Mai und Juni nächsten Jahres zur Blüte kommen. Winterastern (Chrysanthemum) bedürfen häufiger Düngung. Alle kleinen Seitentriebe, die sich in den Blattwinkeln des Haupttriebes bilden, sind rechtzeitig auszutreiben. Chrysanthemum darf jetzt nicht umgepflanzt werden, nur die frei im Garten stehenden werden gegen Spinnmilben in Töpfe gesetzt, eingegraben und gut handbereit hoch mit Erde bedeckt. Nach 5-6 Wochen, wenn die Wurzeln der Pflanze gelockert haben, holt man sie herab ans Licht. Wenn kein Garten zum Einsetzen zur Verfügung steht, legt die Töpfe in einen Kasten und füllt hievoll Sand zwischen und über die Töpfe, daß diese handbereit hoch bedeckt werden. Den Kasten stellt man an einen kühlen, dunklen Platz und überbraut kräftig. Ein solches Bewässern muß wöchentlich wiederholt werden; der Sand darf nicht austrocknen. Sobald die Triebe sich zeigen, werden die Töpfe ans Licht ins Zimmer gebracht. Auch die ersten Tulpen, Kerzertien, Kronus, Anemomen und hübschen Ranunkeln sind jetzt zu legen. Der Winterfleur in diesem Monat besteht hauptsächlich in Fuchsen, Hortensien, Nelken, Begonien, Rosen, rundblättrigen Pelargonien, Verböjen, Calceolarien u. a. Durch Anwendung von flüssigem Dünger kann die Schönheit des Blütenflors bedeutend erhöht werden.

**Aufbewahrung frischer Eier.**

Die Hausfrauen nehmen am liebsten zum Einlegen die Aquaviteer. Sehr bekannt ist zur Konservierung die Benutzung von Kaltwasser. 1 Jahr lang halten sich bei sühler Aufbewahrung dann die Eier. Ein Nachteil ist der, daß Kaltwasser die Eierschale zermürbt, sogar durch die Poren ins Innere des Eies eindringt. Darum ist die Konservierung mit Garantol vorzuziehen, das man in jeder Drogerie kaufen kann und das jahrelanges tadellofes Halten verbürgt. Am einfachsten ist die Behandlung mit Wasserfalgas. Natron-Wasserfalgas bekommt man in jeder Drogerie. Auf 4-5 Liter Wasser nimmt man 1/2 Liter Wasserfalgas. Vor dem Einlegen taucht man die Eier in eine lauwarme Lösung aus 1/2 Liter Wasser und 120-150 Gramm Wasserfalgas, der man 2-3 Messerspitzen Gips zusetzt. Im Wasserfalgas, das nach und nach gallertartig wird, läßt man die Eier ruhig liegen.

**Gebäckbereitung mit Süßholz**

Ist unseren Hausfrauen noch nicht allgemein bekannt. Bei Befolgung der nachstehenden Räte wird ein Mischlingen des Gebädes mit Süßholzwurzeln ausgeschliffen, wie auch der bittere, unangenehme Nachgeschmack ausgeschaltet. Man verwende also nur halb Süßholz, halb reinen Zucker zum Teig, löse den Süßholz völlig in heißer Milch auf, verführe ihn erst mit dem Zucker und füge dann als nächstes irgendein starkes Gewürz wie Mandeln oder geriebene Zitrone, Vanille, Zimt oder Muskat bei. Die Gewürze einzeln oder zusammen verwendet, verdecken den etwas bitteren Nachgeschmack des Süßholzes und nehmen dem Gebäd auch den etwas faden Geschmack, den es leicht erzeugt. Wichtig ist, bei derartigen Gebäd die fehlende Zundermenge stets durch ein anderes Füllmittel wie Grieß, Semmel, Mehl oder getochte, geriebene Kartoffeln zu ersetzen, also um jene Menge, die sonst der statt Süßholz verwendete Zucker ausgemacht hätte. Garne, knusprige Plätzchen geraten im allgemeinen mit Süßholz besser, wie weiche, mürbe Kuchen, doch sind bei einiger Sorgfalt im Abschmecken auch diese unbedenklich zu bereiten.

**Reintierzucht.**

**Die Ziegenzucht im September.**

Der Sommer geht zur Neige. Aber gerade jetzt beginnen meistens eine Reihe von milden, windstillen Nachsommerlagen, die so recht geeignet sind für einen Aufenthalt der Ziegen im Freien. Die Äder sind leer geworden, aber so manches Fräulein bringt jetzt seinen Samen zur Reife, die von der Ziege mit großer Begierde gefressen werden und außerordentlich hohen Nährwert haben. Leider haben wir auch in diesem Jahre mit großer Futterknappheit zu rechnen, und es ist von größter Wichtigkeit, Parjan mit dem getrockneten Raubfutter zu wirtschaften. Das kann man, indem man einmal die Ziegen, so oft die Witterung es zuläßt, hinausreibt, damit sie sich ihr Futter selbst suchen, und zum anderen, indem man alle geeigneten Unkräuter aus Gärten und besonders aus Koriolfeldern zur Grünfütterung verwendet. Auf jungen Klee oder junge Luzerne reide man die Ziegen nicht, auch verführere man beides nur in ganz geringen Mengen und dann nur mit trockenem Raubfutter vermischt, am besten überhaupt nicht. Die Tiere blafen leicht danach auf und sind dann in den meisten Fällen verloren. Zur Ergänzung der Trockenfuttermittel suche man gutes Hohnen- und Haferstroh zu kaufen. — In Anbetracht der heran nahenden Dezzzeit ist der Pflege der Zuchtböde besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Sie müssen ebenso wie die weiblichen Tiere oft Gelegenheit haben, sich im Freien zu bewegen. Ist noch kein Vater ge-

reicht, so muß mit der Verfütterung desselben jetzt unbedingt begonnen werden, wenn man nicht Gefahr laufen will, daß die Tiere in der Dezzzeit verlagen.

**Die gründliche Reinhaltung des Stalles ist eine Hauptbedingung für eine gute Gesundheit der Mästen.**

Die Reinhaltung des Geflügelstalles in Verbindung mit einer guten Lüftung ist erstes Erfordernis für eine gedeihliche Zucht. Die tägliche Entfernung des Düngers ist ja sehr zweckmäßig und empfehlenswert, wird aber doch wegen Zeitmangels nur zu oft vernachlässigt. Einer täglichen Reinigung kann man einreichen durch geeignetes Streumaterial. Torfstreu, Gips, Phosphatmehl und Lehmensand eignen die Feuchtigkeit auf und binden das Ammoniak. Werden diese Streumaterialien in ausreichender Menge benutzt, so ist eine wöchentlich einmalige Reinigung ausreichend. Auch eine Einstreu von Thomaschlacke ist empfehlenswert, wodurch gleichzeitig der Wert des Düngers bedeutend erhöht wird. Diese Mischung wird am besten schwach feucht aufbewahrt, ab und zu mit Seifenwasser überbraut und ist vor Sonne und Regen zu schützen. Eine Einstreu von Kalk oder Holzasche vermindert durch Verflüchtigung des Ammoniak den Düngeverlust.

Ferner ist eine gründliche Durchlüftung des Stallraumes täglich vorzunehmen. Türen und Fenster sind tagsüber offen zu halten, im Sommer auch des Nachts, bezw. durch Weichenabstreifen zu erleben. Zugluft darf nachts aber keinesfalls entbehren.

Alle Räume und alle Gegenstände in denselben sind mehrmals jährlich gründlich zu reinigen bzw. abzuwaschen. Alle Ritze und Fugen sind sorgfältig zu dichten; denn gerade diese sind die Schlupfwinkel zahlreicher Plagegeister. Dazu wird alles gründlich mit einer ätzenden, alle Schädlinge und Bakterien tödenden Flüssigkeit überstrichen. Hierfür empfehlen wir in erster Linie Karbolium, welches zugleich ein äußerst wirksames Konservierungsmittel für alle Holzgegenstände bildet. Besonders sind die Ecken der Sitzstangen und deren Lager gut damit zu bestreichen, wodurch dann die gefährlichen Milben für längere Zeit ferngehalten werden. Ein häufigeres Bestreichen mit Petroleum wird dadurch entbehrlich. Nur muß man einige Tage gehörig lüften, da der Karboliumdunst dem Geflügel im einatmungslosen Raum schädlich werden kann. Borsäure dient als Desinfektionsmittel tut auch eine Petroleum-Emulsion. Ein Kasten mit frischer Kalkmilch ist auch anzuraten, ist aber nicht so wirkungsvoll als vorgenannte beide Mittel. Bedeutend besser aber wird die Wirkung des Kaltes, wenn man demselben Karbol zusetzt. Eine starke Abkühlung von Tabakabfall wirkt auch infektentötend. Bei allem Anstreich oder Besuche man, daß die Räume völlig ausgetrocknet sind, bevor man das Geflügel wieder hineinläßt.

Das Nestmaterial ist häufig zu erneuern und zu vermischen mit Tabakstängeln, Mäthern des Rainfarn, Tomaten oder Holunder, deren Geruch das Ungeziefer fernhält. Futter- und Trinfässer sind täglich gründlich zu reinigen.

Wer diese Räte inbetriff der Reinhaltung beachtet, wird bei sonst bedeutend besserer Pflege über den Gesundheitszustand seiner Tiere nicht zu klagen haben.

**Flüssige Ede.**

**Einmalige Rüge.**

Der Kellner: „Butenbraten, mein Herr, kann ich Ihnen ganz besonders empfehlen!“

Der Gast: „Ich möchte eigentlich bloß eine Kleinigkeit essen; gerade so viel, am nicht hungrig zu Bett gehen zu müssen.“

Der Kellner: „Dann würde ich raten, vorher noch eine Portion Karaffen zu nehmen!“

**Großartige Wirkung.**

Nachbar: „It's möglich, den kurzstarken Krach haben Sie nicht gehört, wie's diese Nacht in den Kirchturm eingeschlagen hat... ich sage Ihnen, in dem Augenblick war sogar meine Frau sprachlos, und ich kam eben aus der Kneipe!“

**Zart ausgedrückt.**

Mein Fräulein, ich liebe Sie! Fragen Sie Ihr Herz, ob ich auf Gegenliebe hoffen darf. — Bedauere, ich frage nicht mein Herz, sondern meinen Verstand, meinen Kopf, und der sagt: nein! — „Und darf ich auf seine Gehirnverweichung hoffen?“

**Verlehrsühnderrufe.**

— Das Wetter soll ja jetzt besser werden. Aus Amerika ist eine große Eihewelle angefaht!“

— „Ach, bei den schlechten Verbindungen über den Ozean kommt sie doch nicht bis zu uns!“

**Antimes im Kino.**

Im Aufklärungsfilm wird eine Liebeskneipe gezeigt. Der junge Mann begleitet „sie“ in ihre Wohnung, küßt sie zehn Minuten lang und zieht dann die Portiere vors Fenster. — Da erschallt im Hintergrunde des Zuschauertraums eine vorwurfsvolle Mädchenstimme: „Siehste, Maxe, du woißtst doch immer, die Gardinen vorzumachen!“

**Immermärchen.**

Die jungen Lehmanns unternehmen neulich eine Fahrt nach dem Spreewald. Ein Stück hinter Köbben begegnete ihnen vor einem Wirtshaus ein heulendes Mütterchen in der üblichen Volkstracht. Verblüfft betrachtete Frau Lehmann die Matrone:

„Was ist denn das für ein femliches Weib?“

„Das ist eine echte Spreewälderin.“

„Erlaunt schüchteste Frau Lehmann den Kopf: „Kann man denn das noch in diesem Alter?“

**Ein Vorsichtiger.**

„Ja, Steffelbauer, wenn Ihr laufend Wart für den Kirchenfondus listet, dann baut Ihr Euch eine Stufe in den Himmel.“ — „Ja, wenn i g'wiß waißt, daß das d' leht' Staffel wäret!“

